



Gemeindezeitung

Wundschuh

8. JAHRGANG
NR. 1

MÄRZ 1993

Schon wieder ein großes Ehejubiläum

Nach der „Diamantenen“ von Friedrich und Cäcilia Pail gab es wieder ein großes Ehejubiläum: die „Goldene“ von Josef und Theresia Krispel vulgo Lipp aus Kasten. Seite 27.

Die Festtage der kreativen Kräfte

Ein großer Erfolg waren die 2. Wundschuher Kulturtage, die Hunderte Menschen ins Pfarrheim lockten. Der FVV Wundschuh war für die Organisation verantwortlich. Seiten 14 u. 15.

Die lange Nacht der Eisschützen

Auf der neuen Eisbahn in Ponigl kamen die Eisschützen heuer voll auf ihre Rechnung. So viele Knödelpartien wie heuer gab es selten zuvor. Bericht im Blattinnenteil.

Seit 10 Jahren Bürgermeister

Seit zehn Jahren ist Herbert Gumpl Bürgermeister unserer Gemeinde. Immer mehr Aufgaben werden heute an die Gemeinden und damit an den Bürgermeister übertragen – unser Gemeindeoberhaupt ging und geht auch heute noch mit viel persönlichem Einsatz an all diese Aufgaben heran. In seine bisherige Amtsperiode fielen so gewaltige „Brocken“ wie die Abwehr der geplanten Sondermülldeponie und der Abwasserkanalbau.

In dieser Ausgabe der Wundschuher Gemeindezeitung wollen wir das Amtsjubiläum von Bürgermeister Herbert Gumpl für eine Rückschau auf seine bisherige Tätigkeit nützen.



**Bgm. Herbert Gumpl
Wo drückt der
Wundschuh?**



Wie Sie schon aus einer meiner Mitteilungen im Herbst 1992 entnehmen konnten, kam die Landesregierung zum Entschluß, daß ein Volksschulneubau mit 32 Millionen Schilling zu teuer sei.

Auf Vorschlag der Landesregierung wurde Architekt Haas beauftragt, eine Kostenschätzung für die Renovierung durchzuführen. Die Kostenschätzung ergab eine Summe von 20,6 Millionen Schilling.

Daraufhin habe ich Baumeister Frohwieser beauftragt, eine Planung und eine Kostenschätzung für einen Neubau zu erstellen. Je nach Größe würden sich laut Baumeister Frohwieser die Kosten auf 22 bis 24 Millionen Schilling belaufen.

Mit diesen Unterlagen habe ich bei Oberamtsrat Hafner, RA 7, vorgesprochen. Nun werden diese Unterlagen von der RA 7 geprüft. In diesem Zusammenhang machte ich auch darauf aufmerksam, daß der Neubau nicht wesentlich teurer kommt und dazu noch viele Vorteile bringt (verkehrstechnische Vorteile, optimaler Raumbedarf, Außengestaltung inbegriffen, Schutzraum und ein etwa 180 Quadratmeter großer Dachgeschoßausbau, der von unseren Vereinen genutzt werden könnte).

**So wie im
Vorjahr**

holte sich auch heuer Herbert Radl aus Wundschuh den Titel im Gemeindeschnapsen. Die Plätze dahinter belegten Vizebürgermeister Eduard Berghofer, Gemeinderat Franz Reczek und Anton Lenz.

Im Bild von links nach rechts die Finalisten Lenz, Berghofer, Radl und Reczek.



**Beim
Gemeindekegeln**

ging der Sieg in der Damenwertung an Christiane Greiner vor Adelheid Rath, Evelyn Zuser und Maria Kickmaier. Im Bild von links nach rechts Bürgermeister Gumpl mit den Frauen Kickmaier, Greiner und Rath (nicht im Bild Evelyn Zuser).

Recht spannend

ging es beim jüngsten Gemeindekegeln zu. In der Herrenklasse siegte Martin Kainz vor Michael Rath, Werner Nager und Ferdinand Krispel. Auf unserem Bild von links nach rechts: Bürgermeister Gumpl mit den erfolgreichen Keglern Kainz, Rath, Nager und Krispel.



Hauskrankenpflege: Das Angebot ist da

Das Österreichische Rote Kreuz bietet die Möglichkeit der Hauskrankenpflege. Wer die Hilfe einer Diplomkrankenschwester benötigt, soll sich im Gemeindeamt melden.

Wofür kann die Hauskrankenpflege in Anspruch genommen werden?

- Beratung und Unterstützung der Angehörigen bei der Pflege eines kranken Familienmitglieds
- Hilfestellung bei der Körperpflege
- Pflegerische Maßnahmen

bei Schwerkranken zur Vorbeugung von Komplikationen wie Wundliegen, Lungenentzündung etc.

● Betreuung von Sterbenden und Begleitung der Angehörigen

● Ausführung medizinisch-pflegerischer Maßnahmen nach ärztlicher Anordnung wie zum Beispiel Verbandwechsel, Verabreichung von Medikamenten, Bewegungsübungen, Insulininjektionen, Einlauf etc.

● Information über Hilfsmittel und Pflegematerialien (Krankenbett, Verbandstoff, Betteinlagen etc.) sowie Unterstützung bei deren Beschaffung und Handhabung

● Zusammenarbeit mit Ärzten, der Altenhilfe u. a.

Die Kosten für die Hauskrankenpflege?

Die Höhe des Pflorgetarifs richtet sich nach dem Einkommen des Patienten. In manchen Fällen ist ein Zuschuß durch die Krankenkasse möglich.

Terminal was steckt dahinter?

Bekanntlich soll zwischen der Auto- und Eisenbahn nördlich der Straße Wundschuh-Großsulz ein Terminal (Güterbahnhof) errichtet werden. Diesbezüglich gab es schon vor eineinhalb Jahren die ersten Informationsabende. Zu diesen eingeladen wurden von den Gemeinden Wundschuh, Werndorf und Kalsdorf je vier Vertreter der Gemeinden und Bürgerinitiativen.

Das Projekt soll von den Betreibern der Bundesbahnen und den Vertretern des Amts der Steiermärkischen Landesregierung den einzelnen Gemeinden in diesen Wochen näher vorgestellt werden. Diesbezüglich gibt es einen Plan, der im Gemeindeamt aufliegt und der für alle Gemeindebewohner zugänglich ist.

Am 26. Februar besuchten Vertreter der drei Gemeinden und der Bürgerinitiativen den Umschlagbahnhof München-Riem. Dieser Terminal wurde erst im Herbst 1992 eröffnet. Die Größe beträgt fünfzig Hektar. Pro Tag werden hier 900 Lastkraftwagen abgefertigt. Die Umladearbeiten besorgen vier gigantische Kräne. Wie die Wundshuher Gemeindevertreter feststellen konnten, arbeiteten diese höchst geräuscharm.

In München-Riem findet der Hauptbetrieb morgens und abends statt. Laut Aussage der Betreiber endet die Betriebszeit um 22 Uhr. Westlich des dortigen Areals befinden sich in einem Abstand von 600 Metern Wohnsiedlungen. Für den Lärmschutz dieser



Die Umladearbeiten auf dem Frachtenbahnhof München-Riem besorgen solche Riesenkräne.

Siedlungen wurde ein Schutzdamm errichtet, der zirka acht Meter hoch ist und der mit Bäumen bepflanzt wurde.

Wie Bürgermeister Gimpl in Gesprächen mit den dort Wohnenden erfuhr, sei in den Wohngebieten vom Betrieb des Terminals fast nichts zu hören.

Der Güterbahnhof Standort „Werndorf Nord

Neu“ soll laut Aussage der ÖBB-Verantwortlichen vorerst mit einem Kran, später mit einem zweiten Kran ausgerüstet werden. Zusätzlich sollen ein Monster-Stapler und eine Diesel-Lok in Betrieb genommen werden. (Nähere Informationen werden bei den demnächst stattfindenden Bürgerversammlungen gegeben.)

Blick in die Gemeindestube

In den Gemeinderatssitzungen vom 10. Dezember 1992 und 7. Jänner 1993 wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

- Beschlußfassung der Untervoranschläge für Standesamtsverband und Staatsbürgerschaftsverband
- Ansuchen um Wohnbauförderung von Christine Kainz/Karl Kollmann sowie von Sylvia Brumen
- Beschlußfassung für Änderung der Ausweisung des Flächenwidmungsplanes betreffend die Grundstücke 475/1, 475/2, 475/3, 474/

1 und 474/2 in der KG Wundschuh. Änderung von derzeit „Reines Wohngebiet“ mit einer Bebauungsdichte von 0,1 bis 0,3 in „Aufschließungsgebiet“ mit einer Bebauungsdichte von 0,1 bis 0,5

- Novellierung der Getränke- und Speiseabgabe per 1. August 1992
- Beschlußfassung des Kostenbeitrags von Vereinen für Kopien
- Beschlußfassung für Auflösung der Rücklage freiwillige Feuerwehr
- Beschlußfassung des Voranschlags 1993

Karl Brodschneider

Wuzl



Derzeit befindet sich mein Arbeitskollege Günther, 36, auf Urlaub in Südostasien und Neuseeland. Jetzt zahle es sich noch aus, in ferne Länder zu reisen, sagt Weltenbummler Günther. In zwanzig Jahren werde das anders sein.

Vor etwa zwei Monaten besuchte ich einen in unserer Gemeinde lebenden mehrfachen Familienvater und dessen Frau. Er wolle nicht mehr jung sein, sagte er und nannte als Hauptgrund dafür die düsteren Zukunftsaussichten: Katastrophen, Kriege etc.

Ein andermal war ich bei einer Wundshuherin zu Gast. Die Toten hätten es schön, hob sie überraschend an, weil die brauchten das ganze Elend rundherum nicht mehr miterleben.

Wenn wir uns trotz aller ökologischen, wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten, die es auf der Welt gibt und die vielleicht noch auf uns zukommen werden, einem alles zerfressenden Pessimismus oder alles verschlingenden Egoismus hingeben, sieht's wirklich traurig mit uns aus.

Wir müssen den Realitäten ins Auge schauen und gemeinsam Lösungen erarbeiten und mitarbeiten. Das ist meine Meinung. Gruftis ohne Zukunftsaussichten – nein, danke.



Bürgermeister Herbert Gumpl (mit Volksschuldirektor Heinz Reinisch) bei einer seiner Vorsprachen bei Landeshauptmann Dr. Josef Krainer.



Im Jahr 1986 wurde das Haus Wundschuh 96 von der Gemeinde saniert.



Nach der Musterung werden die Stellungspflichtigen von der Gemeinde zu einem Essen eingeladen. Dieser Brauch dient auch dazu, daß der Bürgermeister die jungen Männer in der Gemeinde näher kennenlernt.

Der Zehn-Jahre-Rückblick

Seit zehn Jahren ist Bürgermeister Herbert Gumpl unser Gemeindeoberhaupt. Deswegen bringen wir einen Tätigkeitsbericht über seine Arbeit als Bürgermeister. So wurden in den einzelnen Jahren folgende größere Vorhaben realisiert (Auszug):

1983

Kindergartenfertigstellung	900.000.-
Gemeindestraßenbau	194.000.-
Gemeindestraße nach Ponigl	273.000.-
GÜ Ponigl	400.000.-
Laabachregulierung	203.000.-
Brückenbau in Forst	88.000.-

1984

Gemeindestraßenbau	299.000.-
Straßensanierung	277.000.-
Asphaltierung des Macher- und Stodolawegs	395.000.-
Ankauf eines Motormähers	56.000.-
Aufwendungen für Haus Nr. 96	138.000.-

1985

Ankauf einer Hydroschere und eines Hydrospreitzers für FFW	70.000.-
Belagsanierung der Gemeindestraße nach Werndorf	156.000.-
Ankauf eines Schneeräumgeräts	155.000.-
Ausbau der Straßenbeleuchtung	143.000.-
Restzahlung für Macher- und Stodolaweg	201.000.-

1986

Brückenbau in Gradenfeld	110.000.-
Gemeindestraßenbelagsanierung in Ponigl	112.000.-
AWV-Feldkirchen-Eigenmittel	81.000.-
Umbau des Hauses Nr. 96	1,120.000.-
Materialstraße einsandeln	100.000.-

1987

Asphaltierung der Unterortstraße in Wundschuh	291.000.-
Asphaltierung des Kirchwegs	194.000.-
Eigenmittel für Wasserversorgung	1,288.000.-
AWV-Eigenmittel	180.000.-
Ankauf eines zweiten Schneeräumgeräts	104.000.-
Straßenbelagerneuerung	77.000.-
Teilzahlung für Umbau des Hauses Nr. 96	204.000.-

1988

Grundankauf für Feuerwehr und Schule	1,500.000.-
Asphaltierung des Kindertanzenplatzes	116.000.-
Wasserversorgung-Eigenmittel	312.000.-
AWV-Eigenmittel	2,343.000.-

Ankauf des Kommunaltraktors	538.000.-
Endabrechnung für Haus Nr. 96	140.000.-
Erneuerung der Straßenbeleuchtung	41.000.-

1989

Heizung für Amtshaus	265.000.-
AWV-Eigenmittel	4,229.000.-
Planungskosten für VS-Neubau	55.000.-
Umstellung auf EDV im Gemeindeamt	333.000.-
Straßenbeleuchtung	97.000.-
Restzahlung für Kirchweg-Asphaltierung	34.000.-
Asphaltierung des Kellerwegs	521.000.-
Eigenmittel für Wasserversorgung	81.000.-
Grundkauf für FFW und Schule (Restzahlung)	398.000.-

1990

Neue Sirene für FFW	66.000.-
Ortsbildpflege	77.000.-
Staubfreimachen der Gemeindestraßen im Zuge des Kanalbaus	339.000.-
AWV-Eigenmittel	2,954.000.-
Erneuerung des Straßenbelags	44.000.-
Ankauf eines Sandstreugeräts	112.000.-

1991

Raumplanung – Revision des Flächenwidmungsplans	150.000.-
Ausrüstung für FFW	40.000.-
Planungskosten für VS-Neubau	17.000.-
Ortsbildpflege, Ortserneuerung	673.000.-
Staubfreimachen der Gemeindestraßen im Zuge des Kanalbaus	144.000.-

1992

Flächenwidmungsplan	268.000.-
Rüsthausneubau	1,160.000.-
Anschaffung von Feuerwehrausrüstung	31.000.-
Planungskosten für Volksschule	36.000.*
Staubfreimachen von Gemeindestraßen	1,143.000.-
Schulwegsicherung (Gehwege)	343.000.-
Wasseranschlüsse	62.000.-
Abwasserverband-Kapitaltransferzahlung	2,590.000.-

Finanzierung

Der Kassenbestand laut Rechnungsabschluß 1982 (als Bürgermeister Herbert Gumpl seine Arbeit aufnahm) betrug minus 378.836,52 Schilling. Dazu kamen Darlehensschulden in der Höhe von 2,104.775,72 Schilling. Somit betrug der Gesamtschuldenstand 2,483.612,24 Schilling. Von den Darlehensschulden waren zirka 1,5 Millionen Schilling noch offen für die Rückzahlung von Straßenasphaltierungen. Somit betrug der übernommene Gesamtschuldenstand 2,483.612,24 Schilling. Die unter Bürgermeister Gumpl getätigten beziehungsweise realisierten Vorhaben konnten ohne Aufnahme eines zusätzlichen Darlehens einer Erledigung zugeführt werden.

* Sollstellung



Wundschuh ist für einen strengen Winter garantiert gerüstet.



Bei einem landesweit ausgeschriebenen Gemeindezeitungswettbewerb wurde die Wundschuher Gemeindezeitung in die Liste der allerbesten gereiht. Gf. VP-Landesparteiobmann Gerhard Hirschmann überreicht an Bürgermeister Gumpl einen Siegescheck.



In Zusammenarbeit mit dem Krisenstab unter Dr. Willibald Stulnig, der Bürgerinitiative unter Franz Jost und der gesamten Gemeindebevölkerung ist es der Gemeindevertretung gelungen, den Bau einer Sondermülldeponie in Wundschuh abzuwehren.



18,604 Millionen Schilling kosteten die im Jahr 1992 übergebenen Mehrparteienwohnhäuser in Wundschuh.



Mit großer Geduld nahm die Gemeindebevölkerung die durch den Ortswasser- und Kanalbau notwendig gewordenen Aufgrabungsarbeiten hin. Im Zuge des Kanalbaus wurden dann in den Ortschaften Forst, Kasten und Gradenfeld alle Straßen neu asphaltiert.



1988 wurde ein Kommunaltraktor angekauft. Als Gemeindearbeiter wurde Johann Kurz eingestellt.

Bedarfszuweisungen der Stmk. Landesregierung

1984

Brückenbau	250.000.-
Gemeindewege	60.000.-
Sportförderung	15.000.-

1985

Schneeräumgerät	150.000.-
Sportförderung	15.000.-
Straßenbeleuchtung	45.000.-

1986

Weg- und Brückenbau	150.000.-
Sportförderung	20.000.-

1987

Straßenbeleuchtung	60.000.-
Schneepflug	70.000.-
Wege	200.000.-
Sportförderung	20.000.-

1988

Kleintraktor	200.000.-
Sportförderung	20.000.-

1989

Sportförderung	20.000.-
----------------	----------

1990

Wegerhaltung	100.000.-
Sportförderung	25.000.-

1991

VS-Sanierung (Planung, Statik)	500.000.- (wurde nicht in Anspruch genommen, lt. Land somit Gutschrift)
Wegerhaltung	100.000.-
Sportförderung	25.000.-

1992

Schulmaßnahmen (wie 1991, somit Guthaben von 1,000.000.-)	500.000.-
Sportförderung	25.000.-



Recht lustig geht's alljährlich bei der Gemeindesenioresen-Weihnachtsfeier zu, die unter Bgm. Gumpl eingeführt wurde.

Ein Wort des Dankes

Auf diesem Wege möchte sich Bürgermeister Herbert Gumpl bei den Gemeinderäten für die gute Zusammenarbeit bedanken. Sein herzlicher Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr gewissenhaftes und sorgfältiges Wirken während seiner Amtszeit.



Viel verbindet Bürgermeister Gumpl mit der Freiwilligen Feuerwehr Wundschuh.

Die neunjährige Caroline, die Tochter von Hans und Erika Reinisch, spielt seit vier Jahren Klavier.



Vielseitig am Klavier

Der Onkel (Musikdirektor in Eisenerz) gab den Tip, es mit dem Klavier zu probieren. Am 8. Februar 1989 nahm die damals fünfjährige Caroline Reinisch aus Kasten ihre erste Musikstunde (bei Andrea Waldeck in der Musikhochschule in Graz).

Seit damals hat sich

Caroline, die die 3. Klasse der Volksschule Wundschuh besucht, zu einer talentierten Nachwuchsmusikerin entwickelt. „Sonnaten, Etüden in e-Moll, Jazz, von Beethoven über Mozart bis hin zu Bach spielt sie alles“, erzählt ihre Mutter Erika Reinisch. Es gibt keinen Tag (auch nicht in den

Ferien), an dem sie nicht eine Stunde an ihrem Piano im Kinderzimmer übt.

Zwei Ereignisse werden für Caroline heuer bedeutend sein. Erstens nimmt sie am Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Zweitens erhält sie einen Flügel, der im Wohnzimmer aufgestellt wird.

Literatur

Reinhard P. Gruber

Reinhard P. Gruber, geboren 1947 in Fohnsdorf, Studium in Wien (1966-1973), dann in Graz Zeitungsarbeit, seit 1977 als Schriftsteller in Kothvogl bei Stainz. Werke: „Aus dem Leben Hödlmosers“, „Alles über Windmühlen“, „Im Namen des Vaters“, „Heimwärts einwärts“, „Die grüne Madonna“, „Vom Dach der Welt“ u. a. m. (Nachfolgende Auszüge stammen aus dem „Schilcher-ABC“.)

In der Finsternis

Wenn es finster ist, ganz stockdunkelfinster, bleiben alle Weststeirer zu Hause, weil sie sich fürchten. Aber es ist noch nie stockdunkelfinster gewesen in der Weststeiermark.

Geheimnisvolle Örtlichkeiten

Die Weststeiermark ist nichts für Uneingeweihte. Touristen, die es trotzdem probieren, suchen seit vielen Jahren vergeblich nach Rosegger in Rossegg, nach Rosen am Rosenkogel, nach Schwänen in Schwanberg, nach Rotwein in Rothwein, nach Glas in Glashütten, nach Gamsen in Gams, nach Wein auf der Weinebene, die ein Paß ist, nach

Oster-Witzen in Osterwitz oder nach der „Lucona“ in Edelschrott. Selbst in der Stoff-Hütte beim Stoffkogel ist kein Stoff, sondern nur Alkohol zu bekommen. Bloß in Krottendorf sind einige Krotten zu sehen.

Der Mai mit Farbenpracht

Von Ernst Suppan

O Mai, wie bist du reich an Farben an schönen wie an trüben Tagen . . . ! Mit Wärme, Licht und warmem Regen gibst allem Farbe, deinen Segen.

Der Vielfalt und der Farben Pracht schenkst du daher besonders Acht; blühh doch bei dir die meisten Blüten, kannst Aug' und Herz mit Freud' entzücken!

Da sie verblühh oder verwelken, soll man sie gern und oft verschenken, muß man doch wieder ein Jahr warten, bis sie erblühh in einem Garten.

Die heimliche Hauptstraße

Die Hauptverkehrsader der Weststeiermark ist, obwohl sie auf den Straßenkarten kaum zu erkennen ist, die Schilcherstraße von Ligist nach Eibiswald. Hier rauschen die Weststeirer dahin.

Schöner Tod

Ein Viertel Schilcher, zwei Viertel Schilcher, drei Viertel Schilcher, vier Viertel Schilcher, sechs Viertel Schilcher, neun Viertel Schilcher, elf Viertel Schilcher, elfeinhalb Viertel Schilcher.

RUNDHERUM

Österreich zuerst

Neunzig Personen unterschrieben in unserer Gemeinde das von der FPÖ gestartete Ausländer-Volksbegehren „Österreich zuerst“. Stimmberechtigt waren insgesamt 985 Personen.

Nikolaus

Etwa einhundert Kinder aus der ganzen Pfarre kamen zur Nikolaus-Feier in die Pfarrkirche. Die Kindergartenkinder trugen Lieder vor. Karl Brodschneider in den Kleidern des hl. Nikolaus teilte an jedes Kind ein kleines Packerl aus.

Strompreis

Am 1. Jänner führten die steirischen E-Werke ein neues Tarifsysteem ein. Nun erfolgt die Bemessung der Preise ausschließlich nach elektrischen Größen. Nichtelektrische Größen wie Raumzahl oder Tarifhektar werden im neuen Tarif nicht mehr aufscheinen.

Stellung

Die steirischen Jugendlichen des Jahrgangs 1975 sind heuer zur Stellung aufgerufen. Das ungerechtfertigte Nichterscheinen bei der Stellung wird mit Verwaltungsstrafen bis zu 30.000 Schilling geahndet.

Todesfall

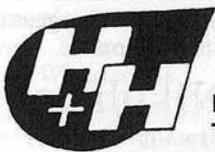
Im Alter von 41 Jahren starb der Präsident der steirischen Landwirtschaftskammer, Hubert Schwab.



HOLZBAU LÖCKER

8071 Hausmannstätten, Tel. 0 31 35/63 02

DACH, DACHAUSBAU
HOLZHÄUSER
WINTERGARTEN
BALKON, STIEGE, ZAUN



HILSCHER+HANSELI

Bau- und Installationsunternehmung – 8021 Graz, Annenstraße 14 – Postfach 1010
Telefon 0 31 6/91 33 67/68, 91 21 40 8055 Seiersberg, Finkengasse 1, Tel. 0 31 6/29 37 01

Wir planen und bauen:

Badezimmer – Wasserleitungen – Sanitäre Installationen –
Zentralheizungen aller Systeme – Gasinstallationen –
Wärmepumpen – Klimaanlage – Wärmerückgewinnung –
Solaranlagen

*Lehrlinge
werden
aufgenommen!*

**Anfragen richten Sie an Richard Seitz, Wundschuh 116, Tel. 52 6 12,
oder an Vinzenz Rupp, Wundschuh 160**

Meine Bank.



**Raiffeisenbank
Unterpremstätten**

Bankstellen:
8142 Wundschuh
8143 Dobl

Die BANK mit dem persönlichen Service

FRISIERSALON ERNA BERGER

8142 Wundschuh 9
Tel. 0 31 35/52 8 95

8073 Feldkirchen
Triesterstraße 211

Brüder Hatzl

Inh. Franz Kainz

Viehagentur
Kommissionshandel
und Schlächtere
Ruf (0 31 6) 27 12 37
Privat (0 31 35) 52 5 93
Schlachthof
8020 Graz



Die Bienenhaltung

Schon seit Urzeiten werden die Bienenprodukte Honig, Wachs und Propolis gesammelt. Durch viele Jahrtausende war Honig der wichtigste Süßstoff. Die Wachskerzen verwendete man für das Licht in den Kirchen, Klöstern und Palästen.

Der Wunsch des Menschen nach Süßem und Licht war sicherlich eine wesentliche Triebfeder für die Entwicklung der Bienenzucht. Ursprünglich gab es nur wildlebende Bienenvölker in alten, hohlen Bäumen in den Wäldern. Der Mensch versuchte, die Bienenhaltung in Wohnnähe zu bringen. Dabei wurden den Bienen natürliche (hohle Stämme) oder künstliche (Bienenkörbe) Nistmöglichkeiten zur Besiedelung angeboten.

Das Gemeinsame dieser Bienenwohnungen (Beuten) war der fixe Wabenbau. Der Honig konnte nur durch Ausbrechen oder Herausschneiden der Waben und anschließendes Auspressen oder Erwärmen gewonnen werden. Vor dem Herausschneiden wurden die Bienen manchmal mit einer brennenden Schwefelstange getötet, damit man überhaupt an den Korb herankommen konnte.

Einen wesentlichen Fortschritt brachten erst im vorigen Jahrhundert verschiedene Erfindungen. Der bedeutendste Bienenforscher des 18. Jahrhunderts war wohl der Schweizer Franz Huber (1750–1831). Zur besseren Beobachtung der Bienen konstruierte Huber den Blätterstock mit Mobilräumen. Er ist der Erfinder der Rähmchenbeute. Seit 1857 gibt es die künstliche Mittelwand. Der Erfinder Johannes Mehring (1816–1878) stellte diese Mittelwände auf der 8. Wanderversammlung in Stuttgart 1858 erstmals vor. Der k. u. k. Major

Alte Arbeitsgeräte und Arbeitsweisen

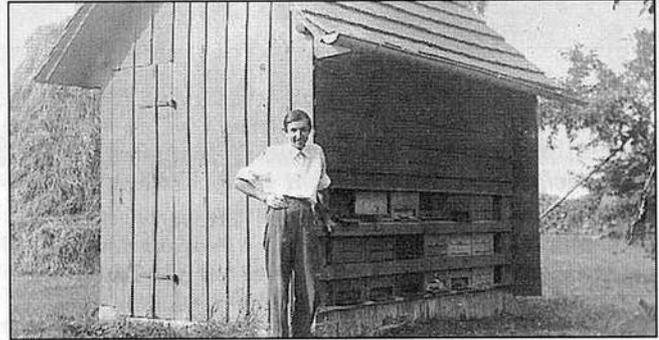
Eine Serie von Franz Reczek



Franz Edler von Hruschka (1819–1888) erfand die Honigschleuder. Er stellte sie auf der 1865 in Brünn abgehaltenen 14. Wanderversammlung aus. Seither sind die Grundlagen für die Entwicklung der heute weltweit vorherrschenden Magazinimkerei gegeben.

In der Gemeinde Wundschuh waren um 1930 dreizehn Imker. Im Mitgliederverzeichnis des Imkervereins vom 29. April 1946 sind elf Imker eingetragen. Heute gibt es sieben Imker mit Bienenhaltung.

Bienen sind nicht nur Honigproduzenten. Gleichzeitig mit dem Nahrungserwerb vollziehen sie die wichtigste Aufgabe im biologischen Haushalt der Natur: Sie bestäuben die Insektenblütler und leiten damit die Befruchtung ein. Diese bestäubungsbiologische Funktion der Bienen bei den Kulturpflanzen hat den zehnfachen Wert der gesamten Honigproduktion. Nahezu alle Obst- und Beerengewäch-



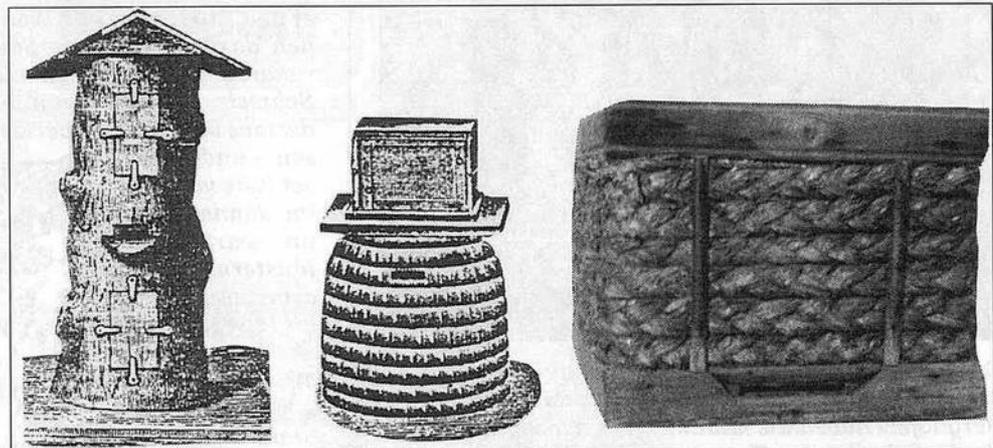
Imker Franz Klingensteiner aus Kasten mit seinem Bienenhaus und Hinterbehandlungsbeuten im Jahr 1955.



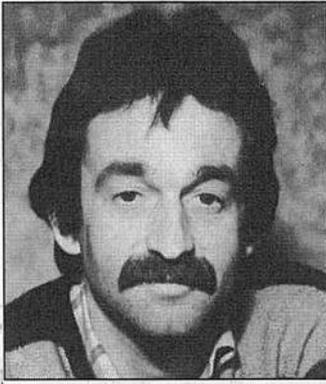
Imker Franz Reczek jun. aus Kasten mit seiner Magazinimkerei (Oberbehandlungsbeuten) im Jahr 1992.

se, Futter- und Gemüsepflanzen, Dutzende andere Kulturpflanzen kommen nur zum Fruchtansatz, wenn sie von Insekten bestäubt werden.

Der Bestäubungsanteil der Bienen liegt bei etwa 85 Prozent. Den Rest machen Hummeln, Wespen und andere Tiergattungen aus.



V. l. n. r.: hohler Baumstamm, eine der ältesten und ersten Bienenwohnungen überhaupt (um 1700). – Alter Strohkorb mit Aufsatz (um 1800). – Einer der ersten modernen Magazinstöcke mit Oberbehandlung und außen umrandeter genähter Strohisolierung (1914).



Dir. Heinz
Reinisch

Aus der Schule geplaudert

Ohne Vorankündigung wurden kürzlich die Schultaschen aller Kinder gewogen. Schultaschen sollen bekanntlich ein Gewicht von zehn Prozent des Körpergewichts ihres Trägers nicht überschreiten.

Das Ergebnis: Zehn Prozent der Taschen entsprechen dem Körpergewicht. Zwanzig Prozent der Gewichte lagen darunter. Siebzig Prozent der Taschen überschritten das zulässige Gewicht, davon zehn Prozent um das Doppelte. Im Durchschnitt wogen die Taschen drei Kilogramm, die schwerste brachte ein Gewicht von siebeneinhalb Kilo auf die Waage.

Verursacher des Übergewichts waren nicht stundenplanmäßig gepackte Schultaschen und zusätzliche Belastungen wie Regenschirme, Getränkeflaschen, privater Lesestoff etc.

Um Haltungsschäden vorzubeugen, wurde veranlaßt, nur Schulsachen zur Bewältigung der Aufgaben mit nach Hause zu nehmen. Alles andere ist in der Schule zu lassen. Jetzt entspricht das Gewicht der Taschen den zehn Prozent des Körpergewichts, oder es liegt darunter.



Die Gemeindebauern (im Bild Gemeindebauernobmann Ernst Seinfeld und Stellvertreter Eduard Berghofer) haben die Gesamtfinanzierung der Äpfel für die Schulkinder übernommen. Jedes Kind könnte nun täglich gratis einen Apfel essen. Wahrscheinlich bevorzugen jedoch viele Familien importierte Früchte, denn nur fünfzig von neunzig Schülern machen von dem Gratisäpfelangebot Gebrauch.

Was aus ihnen geworden ist

(Eine Serie von Johann Rupp)

Der seit 1971 in Kalsdorf lebende Ernst Suppan wurde am 26. 10. 1943 als viertes Kind (von sechs) des Sattlers und Tapezierers (später auch Imkers) Franz und der Theresia Suppan geb. Goigner in Kasten 36 (früher auch Forthuber-Häusl genannt) geboren.

Von 1949 bis 1957 absolvierte er in der Knaben-volksschule Wundschuh seine Schulpflicht. Während seiner Schulzeit war er in den Jahren 1954 bis 1957 bei der Familie Reicher (Tropfenbauer) als kleiner Helfer in der Landwirtschaft (Kühehüter, Traktorfahrer usw.) tätig. Heute ist er froh, bei einer so lieben und netten Familie gewesen zu sein, weil er sehr viel aus der Landwirtschaft erlernen konnte (Tierliebe, Naturverbundenheit) und sich nebenbei ein kleines Taschengeld verdiente.

Am 22. Juli 1957 (drei Monate und vier Tage vor seinem 14. Geburtstag) begann er in Graz die Maler- und Anstreicherlehre. Bereits drei Tage vor seinem 17. Geburtstag arbeitete er als Maler- und Anstreicher-geselle in der Schweiz, wo er das Tapezieren von Wänden dazuerlernte. Als Saisonarbeiter mußte er die Schweiz jährlich für mindestens vier Wochen verlassen – und in dieser Zeit mußte er im Jänner 1962 unerwartet zur Musterung. So arbeitete er bis zu seiner Einberufung am 2. Jänner 1963 als Maler und Anstreicher in Graz.

Nach seinem neunmonatigen Präsenzdienst begann er am 1.



Ernst Suppan

Oktober 1963 als Torwart an der Technischen Universität Graz. 1970 wechselte er an ein Institut für Vermessungswesen. Es ist dies die Abteilung für Mathematische Geodäsie und Geoinformatik des Instituts für Theoretische Geodäsie. Er ist dort als nichtwissenschaftlicher Beamter (Fachinspektor) tätig.

Die Familie stellte er mir ein wenig humorvoll dar. Er ist seit 1964 mit seiner Gattin Renate verheiratet und Vater von acht Kindern (zwei Söhne und eine Tochter, eine Schwieger-Tochter, ein Schwieger-Sohn und drei Enkel-Kinder).

Im Jahr 1966 kaufte er mit seiner Frau einen Baugrund in Kalsdorf. Dort errichteten sie ein Eigenheim, das sie 1971 bezogen.

Hobbys hat Ernst Suppan mehrere. Als Kleingartenbesitzer pflanzt, schneidet und veredelt er seine Bäume und Sträucher natürlich selbst. Seit zirka fünf Jahren befaßt er sich mit der Kompostierung heiß (70 Grad, viermal umsetzen) und Kompostierung kalt (zirka 42



Grad) mit sehr gutem Erfolg.

Bedingt durch seine Berufslaufbahn – hat er doch täglich am Institut mit der Post (daher Briefmarken) zu tun –, wurde Briefmarkensammeln sein Hobby. Aufgrund seiner Tier- und vor allem Vogelliebe spezialisierte er sich auf eine Vogelmotiv-Markensammlung. Bis jetzt sind es zirka 3000 Marken. Bei der größten Vogelschau Österreichs stellte er sowohl 1991 als auch 1992 bei einem Sonderpostamt mit „Vogelstempel“ zirka 1000 Vogelmarken in zehn Vitrinen aus.

Ein weiteres Hobby, das mit seiner Frau teilt, ist die Eulenfigurensammlung (mit zirka 380 Stück aus über zwanzig verschiedenen Materialien). Für seine Post hat er auch drei Eulensempel und ein Eulensiegel.

Zu guter Letzt befaßt er sich ein wenig mit der Reimerei. (Anm. d. Red.: Ein Beispiel dafür finden Sie auf Seite 7).



Reinhold Adam (links) und Gemeinderat **Karl Scherz** (rechts) heben **Günther Rath**, der als „Moar“ (zusammen mit **Wolfgang Steinacher**) das Team vom „Stammtisch Gasthof Farmer“ zu einem klaren Sieg (5 : 3 und 2 : 0) über das Team der Ortsmusikkapelle Wundschuh (mit den beiden „Moaren“ **Albert Reiningger** und **Vinzenz Seidler**) anführte.



Im Jahr 1924 wurde diese Aufnahme in der Volksschule Wundschuh gemacht (zur Verfügung gestellt von **Johann Gödl**). Es zeigt in der ersten Reihe v. l. n. r. **Johann Mandl**, **Josef Glockner**, **Franz Matzer**, **Franz Eichhober**, **Johann Roßmann**, **Franz Seidler**, unbekannt und **Albin Uhl**. In der zweiten Reihe sind v. l. n. r. **Karl Macher**, **Josef Krispel**, **Pfarrer Anton Pommer**, **Lehrerin Vipauz**, **Direktor Roschker**, **Kaplan Franz Rauch**, **Stefan Szkottniczky** und **Karl Brugger**. In der dritten Reihe v. l. n. r. **Johann Gödl**, **Franz Reicher**, **Josef Mörth**, **Vinzenz Stubenrauch**, **Leopold Kormann**, **Hans Hronicek**, **Franz Gartler**, **Franz Hohl**. In der vierten Reihe v. l. n. r. **Josef Resch**, **Johann Krispel**, **Adolf Brugger**, **Josef Hauser**, unbekannt, **Josef Schreiner**, **Josef Podgorny**, unbekannt.

„Nikolausabend am 5. Dezember 1962 im Gastzimmer Gartler in Wundschuh“ steht auf dem Foto, das **Margarethe Kainz** aus Wundschuh zur Verfügung stellte. Im Nikolaus-Kostüm ist **Jutta Reinbacher**. Als Krampusse sind **Edi**, **Sepp** und **Hermann Schöninger**, **Hermann Kainz**, **Rupert Zwetko** und **Heinz Reinisch** zu sehen.



Anno dazumal



Dieses Foto, zur Verfügung gestellt von **Franz Hofer** aus Kasten, wurde bei einer großen Überschwemmung in Kasten in den sechziger Jahren aufgenommen (exaktes Datum konnte nicht eruiert werden). Bei dem sich durch die Wassermassen kämpfenden Auto handelt es sich laut **Herrn Hofer** um jenen 19PSigen Puch von **Richard Strohrigl** aus Gradenfeld.

Vor seinem Abschiedsspiel im November 1992 wurde Peter Leykauf von Erich Amschl vom Steirischen Fußballverband, von Josef Hödl, dem Sektionsleiter von Leibnitz, von seinem Schiri-Kollegen Heinz Ježek, von seinem Freund Sepp Janisch sowie von Josef Kornberger, dem Obmannstellvertreter des Schiri-Kollegiums, für seine langjährige Arbeit als Schiedsrichter geehrt.



Fußball ist sein Leben

Am 7. November 1992 piff Peter Leykauf aus Wundschuh sein letztes Ligaspiel in seiner Funktion als Schiedsrichter. Sein Abschiedsspiel war das Landesliga-Match zwischen Voitsberg und Leibnitz.

Vor Spielbeginn wurde Herr Leykauf vom Schirikollegium, von Funktionären des Steirischen Fußballverbandes, Vereinsfunktionären sowie von der

Stadtgemeinde Voitsberg geehrt. Der Obmannstellvertreter des Schirikollegiums betonte in seiner Rede vor allem die „Rekordzeit“, in der Kollege Leykauf von der Kandidatenprüfung bis zum Landesligaschiedsrichter aufgestiegen sei.

Nach diesem letzten Match gab es eine große Abschiedsfeier, zu der Herr Leykauf eingeladen hatte.

47 Personen fanden sich beim „Glockerhof“ in Pachern ein. Worten des Dankes folgten Worte des scheidenden Schiedsrichters. Herr Leykauf betonte vor allem die große Unterstützung und das Verständnis seiner Gattin und Familie. Ohne dieses Verständnis hätte er es nie so weit gebracht. Abschließend stellte er voll stolz fest, daß er dem Fußball dennoch er-



Als Schiedsrichter leitete Peter Leykauf 629 Fußballspiele.

halten bleibe – als Schiribeobachter (ab dem Frühjahr 1993, wiederum bis zur Landesliga).

Aktiv in das Fußballgeschehen eingestiegen ist Peter Leykauf im Sommer 1970 als Spieler des USV Raika Wundschuh (Ende 1972/73). Von 1973 bis 1976 war er Spielertrainer (zuerst in Preding, danach Seiersberg). Nachwuchstrainer der Schüler, U-20-Trainer und Kassier des USV Wundschuh waren seine weiteren Funktionen. Von 1981 bis Juni 1983 trainierte er die Predinger Kampfmannschaft.

Im September 1983 machte er die Kandidatenprüfung, im April 1984 die Schiedsrichterprüfung.

Insgesamt leitete Herr Leykauf 629 Spiele und war berechtigt, Landesligaspiele zu pfeifen. Höhepunkte als Schiedsrichter waren Landesligaspiele in Oberösterreich, Niederösterreich, im Burgenland sowie in Slowenien. Einmal piff er das II.-Division-Aufbaumatch zwischen Flavia Solvia und dem GAK. Seit Oktober 1990 ist er Staffelleiter „Grazrechts“.

Was tut das Gewehr im Baumstamm?

Bei Holzschlägerarbeiten entdeckte Peter D'Avernas (Gut Neuschloß), daß aus einer zirka Zwanzig-Meter-Fichte im oberen Drittel ein eingewachsener Gewehrlauf herausragte. Es wurde festgestellt, daß dieses Gewehr ein alter Vorderlader sein mußte, denn die beiden Läufe sind 7kantig, und für den Ladestock sind noch die Befestigungen vorhanden. Vom Schaft ist nichts mehr zu sehen. Wahrscheinlich hat das wachsende Holz den Schaft umschlossen.

Es wird angenommen, daß dieses Ge-



Ein kuriose Foto: Die Läufe eines alten Vorderladers wachsen aus einer Fichte heraus.

wehr vor zig Jahren dort von einem Wilderer versteckt wurde und dann eventuell vergessen wurde. Oder diese Person ist umgekommen oder verstorben, und niemand wußte vom Vorhandensein dieser Waffe.

Zur Zeit steht der zirka ein Meter hohe abgeschnittene Stamm im Gut Neuschloß. Es wird überlegt, ob der Stamm gespalten wird, um zu sehen, wie das Gewehr als Ganzes ausschaut. Bei der Spaltung des Holzes könnte es aber zu einer Schädigung des Gewehres kommen.

Im Jahr 1991 bewarb sie sich als Kinderdorfmutter im SOS-Kinderdorf Stübing. Diese Entscheidung geschah nicht von heute auf morgen, sondern dauerte in Wahrheit viele Jahre lang.

Angelika Rupp, heute 31 und gelernte Juristin, war etwa 27, als sie erstmals mit dem Gedanken einer SOS-Kinderdorf-Mutter spielte. Vielleicht brachte sie das periodisch ins Elternhaus flatternde SOS-Kinderdorf-Nachrichtenblatt auf diese Idee. Sie weiß es heute nicht mehr. Angelika weiß aber um die Tragweite ihres Entschlusses: Mutter als Beruf.

Derzeit steht sie im zweiten Ausbildungsjahr. Dem einjährigen Praktikum im Kinderdorf Stübing („Tantzenzeit“) folgte nun das Ausbildungsjahr in der SOS-Mutterschule Mörlbach bei München. Hier werden alle deutschsprachigen künftigen SOS-Kinderdorf-Mütter mit der Entwicklungspsychologie des Kindes und dem weiten Feld der Pädagogik vertraut gemacht.

„Es war nicht immer leicht“, läßt sie ihr „Tantzenjahr“ Revue passieren.



Mutter als Beruf

Aber sie steht weiter voll hinter ihrer Berufswahl. Sie will für Kinder dasein, die als sogenannte Sozialwaisen (Eltern sind meist Alkoholiker, Kriminelle, Prostituierte, psychisch Kranke etc.) in ihrem Leben wenig Liebe erfahren haben.

Sich für ihren Beruf aufopfern will sie sich aber

nicht. „Das glorreiche Mutterbild von früher ist passé. Der Kinderdorfmutter muß es selbst gutgehen, damit es auch ihren Kindern gutgehen kann. Dazu gehört auch, daß sie sich für sich selbst Zeit nimmt.“

Wie Angelika das gelingen wird, läßt sich vielleicht erst in zehn Jahren sagen.

Sparverein „Zur Emsigkeit“

Der Sparverein „Zur Emsigkeit“, Sitz Waldrestaurant in Wundschuh 149, hat in seiner Sitzung vom 26. Februar 1993 einstimmig folgende Änderung im Vorstand beschlossen: Uwe Schatzmeister (neuer Kassier) und Sylvia Schatzmeister (Kassierstellvertreter). Grund dieser Änderung: Der bisherige Kassier beziehungsweise dessen Stellvertreterin (Familie Wanz) haben ihren Wohnsitz gewechselt. Weiters wird mitgeteilt, daß für den 1. Mai um 9.30 Uhr ein Maibaumaufstellen geplant ist.

Redaktions-
schluß für die
nächste
Ausgabe:
Mittwoch,
26. Mai 1993



Beim Knödelschießen zwischen der Feuerwehr und dem Kameradschaftsbund trumpten die Feuerwehrkameraden mit den beiden „Moaren“ Anton Öhlwein und Franz Schöpfer jun. auf und gewannen die beiden Partien 5 : 3 und 1 : 0. (Unser Bild zeigt den jubelnden Moar Franz Schöpfer.) Beim anschließenden Essen im Gasthof Haiden bekamen die Siegermoare je einen mit einem Ei gefüllten Knödel serviert (Zeichen des Siegers). Die Verlierer-Moare vom ÖKB, Karl Scherz und Franz Schöpfer sen., hatten in ihren Knödeln einen Erdapfel drinnen, der aber nach altem Brauch Glück bringen soll.



Reges Besucherinteresse zeichnete die EG-Veranstaltung der Jungen ÖVP im Turnsaal aus. Grundsätzliches über die EG erzählte LAbg. Dr. Eva Karisch. Die Folgen eines EG-Beitritts für die Landwirtschaft beleuchtete LAbg. Josef Kowald. Nach der lebhaften Diskussion lud die Junge ÖVP zu einem „Steirischen Buffet“. Im Bild v. l. n. r. Bürgermeister Herbert Guppl, JVP-Obmann Gerhard Reininger, LAbg. Dr. Eva Karisch und LAbg. Josef Kowald. Wie die Veranstaltung bewies, besteht noch ein großer Informationsbedarf über die Gründe und Auswirkungen eines EG-Beitrittes.



Landesrat Waltraud Klasnic überreicht an verdiente Wundschuher (v. l. n. r. Gemeinderat Johann Kreuzer, Dr. Willibald Stulnig, Kapellmeister Josef Zirngast und Gemeinderat Werner Rupp) Ehrenurkunden.

Wund Kult



Sehenswert war die Handarbeitsausstellung (v. l. n. r. Herta Rupp, Klothilde Gumpl und Frau Rupp).



Nach dem Festgottesdienst am 6. Herbert Gumpl zusammen mit den Hubmann (rechts) zum Pfarrheim.

Ingrid Hubmann (links) und Maria Scherz präsentierten köstliche Spezialitäten.



Günther Reczek und Franz Schöpfer informierten namens der freiwilligen Feuerwehr.



Vom 5. bis 8. Dezember verkehrtsverein Wundschuh zu ren Vereinen und Kultur Kulturtage. Motto dieser „Dorfleben in Wundschuh Die Eröffnung nahm Lan Es war für die zahlreiche sehen, welche kreativen K ren und älteren Gemein Allen Mitwirkenden (eir würde zu weit führen) sei

Die verschiedenen Darbietungen auf der Bühne wurden stets vom zahlreich erschienenen Publikum mit Aufmerksamkeit verfolgt. Manchmal wurde herzlich gelacht.



Wundschuher Kultur- tage

Auch das junge Publikum war mit Interesse bei der Sache.



Im Dezember marschierte Bürgermeister Krengästen und FVV-Obmann Anton...

Andreas Sukic (in der linken Hand hält er die anlässlich der Kultur- tage erschienene Festbroschüre des FVV) beim Stand des Sportvereins.



veranstaltete der Fremdenver-
sammlen mit unseren ande-
ren die 2. Wundschuher
Kulturveranstaltung im Pfarrheim:

...sirat Waltraud Klasnic vor.
...Besucher ein Erlebnis zu
...fte in vielen unserer jünge-
...bewohner(innen) stecken.
...namentliche Aufzählung
...elmal gedankt.



Vizebürgermeister Eduard Berg-
hofer vor der viel-
beachteten Por-
trait-Wand.

Hasenfest

Im Kindergarten wurde wieder viel gebastelt, um ein kleines Fest zu veranstalten. Aus Papier und Fellresten wurden unter der fachkundigen Leitung von Tante Andrea Hasenohren und Hasenschwänzlein gemacht. Eine Hasentorte mit Karotten als Verzierung wurde selbst gebacken. Bei diesem Hasenfest wurden die Kinder als Hasen geschminkt.



Kinder mit der selbstgebackenen Hasentorte (links). Das Möhren-Essen entwickelte sich zu einem lustigen Geschicklichkeitsspiel.



Mit Geschicklichkeitsspielen (aufgehängte Möhren essen, ohne sie mit

den Händen zu berühren u. a. m.) wurde der Vormittag verbracht. Zum Ab-

schluß gab es eine Hasenjause (Salat und geschabte Möhren).

KAUFHAUS PURKARTHOFER

8142 Wundschuh 49
Lebensmittel – Frischfleisch

A. REININGER

Kartoffel- u.
Zwiebelgroßhandel
8142 Wundschuh
Gradenfeld 35
Tel. 0 31 35/52 4 28

Grete Lenz GEMISCHTWAREN

8142 Wundschuh 50
Tel. (0 31 35) 52 5 89



GASTHAUS FARMER ZUM KIRCHENWIRT

8142 Wundschuh 3, Tel. 0 31 35/52 4 22
Spezialitätenküche von 11 bis 14 und von 18 bis 22 Uhr
Bestens geeignet für verschiedene Feiern, Hochzeiten und Versammlungen bis zu 150 Personen
Tägliches Menü um 52 Schilling
Montag Ruhetag
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Farmer!

A. LEBER KG

Landesprodukten-
Handelsges.

8142 Wundschuh 111
Tel. 0 31 35/52 5 88/53 9 65

„Der Maschinenring – eine gute Idee, nur zehn Jahre zu spät.“ Diesen Satz hörte ich am Anfang meiner Geschäftsführertätigkeit sehr oft. Er wurde immer seltener, und erst im zehnten Jahr habe ich ihn nicht mehr gehört. Meistens wurde er von Nichtmitgliedern oder Bauern und Personen, die die Maschinenring-Idee nicht kannten, gesagt. Ich selbst bin schon seit den siebziger Jahren durch Veröffentlichungen beziehungsweise Publikationen vom Vater der Maschinenring-Idee, Dr. Erich Geiersberger, überzeugt. Während der Aufbaujahre hatte ich auch mehrere Male die Gelegenheit, bei Betriebsbesichtigungen beziehungsweise Vorträgen mit Dr. Geiersberger persönlich zu plaudern, sachliche Fragen zu behandeln sowie über Chancen und Möglichkeiten im Maschinenring zu diskutieren.

Viele dieser Vorstellungen beziehungsweise Ziele des Gründers Dr. Geiersberger sind Wirklichkeit geworden. Die Senkung der Mechanisierungskosten, die Verbesserung der Arbeitstechnik, die rasche und wirksame Betriebshilfe bei Notsituationen beziehungsweise Arbeitskräftemangel, Weiterbildung und Lehrfahrten, umweltgerechtere Arbeitsverfahren durch den Einsatz von geprüften Pflanzenschutztechnikern sowie eine bessere Lebensqualität für die ganze Familie.

Wer in Zukunft bäuerliche Substanz retten will, braucht den Maschinenring. Er muß über die unternehmerischen Qualitäten verfügen, die gefordert sind, um den Maschinenring voll nützen zu können. Das heißt rechtzeitig erkennen, ob die Zukunft des Betriebes im Zuerwerb als Haupterwerbsbetrieb, also als Auftragnehmer im Maschinenring, zu sichern ist. Jeder, der heute Bauer werden will, muß die Berufsausbildung bis zum veranlagungsmäßig höchstmöglichen Ausbildungsstand hinter sich bringen. Wer in Zukunft nicht in der Lage ist, zumindest die Mei-



Der Vorstand des Maschinen- und Betriebshilferinges Kaiserwald mit (v. l. n. r.) Hannes Pucher (Schriftführer), Alois Pongratz (Kassier), Johann Kainz (Obmann), Franz Reczek (Geschäftsführer), Johann Hillebrand, Anton Weber (Obmannstellvertreter) und Franz Brumen jun.

Zehn Jahre Maschinenring Kaiserwald

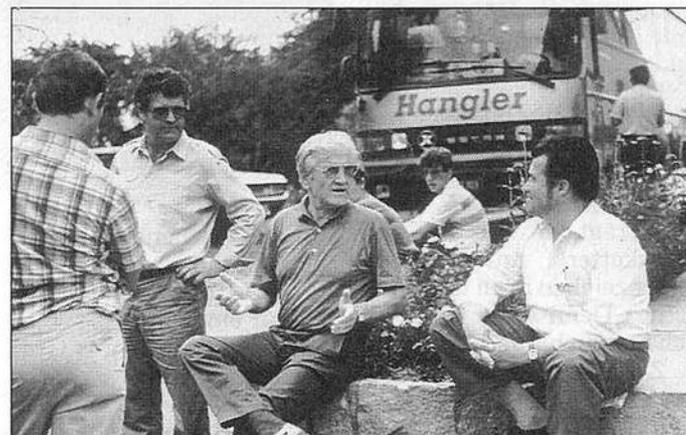
Von MR-Geschäftsführer Franz Reczek

sterprüfung abzulegen, soll sich nicht einbilden, morgen als Landwirt bestehen zu können.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß der Maschinenring am besten geeignet ist, die bäuerliche Struktur zu erhalten beziehungsweise abzusichern und die schwierige Einkommenssituation der Landwirtschaft durch Senkung der Produktionskosten erheblich zu verbessern. Jedenfalls kann festgestellt werden, daß die Maschinenring-Mitglieder

erkannt haben, daß die Lösung ihrer Probleme nicht durch Warten auf Hilfe von außen gelingt, sondern aus dem Bewußtsein der Eigenverantwortung geeignete Wege zur Selbsthilfe beschritten werden müssen.

Das ist in den vergangenen zehn Jahren im Maschinen- und Betriebshilfering Kaiserwald bestens gelungen. Wenn wir gemeinsam mit gleichem Geist weiterarbeiten, können wir getrost in die (EG-)Zukunft blicken.



Geschäftsführer Franz Reczek im Gespräch mit dem „Vater“ der Maschinenring-Idee, Dr. Erich Geiersberger, bei der INTER-MR 1987 in Linz.

FVV



Am 18. April findet mit Beginn um 10 Uhr im Gasthaus „Kirchenwirt“ unsere Jahreshauptversammlung statt, in deren Rahmen erfolgreiche Teilnehmer am Blumenschmuckwettbewerb geehrt werden.



Am 18. April findet auch die Osterveranstaltung des Fremdenverkehrsvereins mit Beginn um 14 Uhr im Pfarrheim statt (mit Kasperltheater, Osterhase, kleinen Osterüberraschungen). Alle Kinder und Eltern sind dazu herzlich eingeladen.



Unser Fetzenmarkt mit Fröschoppen wird am 24. und 25. April abgehalten. Wir bitten Sie, die dafür vorgesehenen Gegenstände in der Woche vor dem 24. April für die Sammlung bereitzustellen.

Mit seinem „Johresauszug va unsara Hoamat“ stellte sich der Briefträger Karl Marchel jun. bei den Wundschuher Kulturtagen 1992 als Reime-Schmied vor. Über den Fremdenverkehrsverein sagte er in seinem Vortrag:

„Genauso da Fremdverkehrsverein / denan follt a jeds Jahr wos ein. / Radlfohn und wondern gehn, / des is für olle richtig schen. / Da Fetzenmarkt, der is a Hit, / a jeda gibt do Sochn mit.“

Landjugend

Im vergangenen Arbeitsjahr habe es 67 Veranstaltungen, elf Vorstandssitzungen sowie die regelmäßig im Turnsaal der Volkshochschule abgehaltenen Volleyball- und sonstige Spiele gegeben, sagte Obmann Heinz Strommer bei der Jahreshauptversammlung der Landjugend im Gasthaus „Kirchenwirt“. An seiner Seite steht eine neue Leiterin. Ingrid Heiling löste Andrea Greiner ab. Aus dem Vorstand schieden auch Christian Greiner (Kassier) und Silvia Kickmaier (Kulturreferentin) aus. Neu im Vorstand sind Hannes Greiner, Maria Kickmaier und Karin Gödl.

Grußworte sprachen Bürgermeister Herbert Gumpel und Geistlicher Rat Anton Neuhold. Die Festrede hielt Redakteur Karl Brodschneider. Bezirksbäuerin Christine Rath meldete sich unter dem Tagesordnungspunkt „Allfälliges“ mit besinnlichen Gedanken zu Wort.



Andrea Greiner, die zwei Jahre LJ-Leiterin war, mit ihrer Nachfolgerin Ingrid Heiling (rechts).



Die Gemeinde Wundschuh fördert die Handarbeits- und Kochkurse durch die Ankündigung der jeweiligen Kurse mittels Gemeindebrief. Seit 1988 wurden bei den zahlreichen Kursen insgesamt 335 Teilnehmerinnen gezählt. Aufgelistet nach Kursart ergibt das: Hardangerkurs mit 61 Frauen, Häkel- und Kreuzstichkurs mit 70 Frauen, Bauern- und Seidenmalereikurs mit 52 Frauen, Weihnachtsbasteln mit 38 Frauen, Kalte-Platten-Kurs mit 72 Teilnehmern, Fischgerichtekochkurs mit 42 Teilnehmern. Auch die Kurse in den vergangenen Monaten (Häkel-, Hardangerstickerei- und zwei Fischgerichtekochkurse) waren wieder sehr gut besucht.

Am Wochenende glänzend unterwegs

Der 21jährige Hannes Pettinger aus Kasten ist ein Schmuck-Asket. Kein Ring, keine Uhr, kein Halskettel. Bloß auf sein Flinslerl im linken Ohr will er nicht verzichten. Aber gerade dieses Geschmeide sticht vielen in die Augen. In der Firma machte sich sein Chef einmal über dieses „Wuchtgewicht“ lustig. Ein anderer fragte ihn, ob er sexuell abnormal veranlagt sei. „Solche Bemerkungen sind aber selten“, erklärt Hannes. Manchen gefällt sein Ohrschmuck, anderen ist er „völlig wurscht“. „Hauptsache, mir taugt's!“ betont der junge Mann.

Gerhard Reininger, 22, aus Wundschuh schließt für sich ein Flinslerl aus. „Ich nicht, da mußt du schon der Typ für so etwas sein.“ Dafür trägt er ständig ein Halskettel mit seinem Sternzeichen dran und eine Uhr. „Denn ohne Uhr bin ich nur ein halber Mensch.“

Zwei Ringe, ein Kettel, ein Armband, die Uhr und Ohrclips gehören zum Standard-Schmuck der 21jährigen Renate Suppan aus Kasten. „Allerdings



Das Flinslerl ist Hannes' einziger Schmuck.

nur am Wochenende, wenn ich ausgehe“, weist Renate hin. „Beim Arbeiten trage ich nur eine Uhr.“

Renate Heiling aus Gradenfeld trägt gerne Schmuck. „Weil's mir gefällt“ ist ihre einfache, aber einleuchtende Begründung. „Aber berufsbedingt muß ich unter der Woche

zum Beispiel auf die Ringe verzichten“, sagt die 18jährige Friseurin.

Der 24jährige Jungbauer Werner Nager aus Wundschuh liebt es „dezent“, wie er selbst formuliert. Mit „dezent“ meint er seine Swatch-Uhr und ein, zwei Kettelchen. „Wer übertrieben viel Schmuck trägt, ist in meinen Augen ein Angeber“, hält Werner mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg und meint vor allem Männer. Gleiches denkt der 22jährige Gradenfeldener Christian Greiner. „Unter den Burschen, die viel Schmuck tragen, sind schon viele Angeber. Entweder wollen sie zeigen, wieviel Geld sie haben oder vielleicht auch nicht haben.“ Zurückhaltend äußert sich Christian über das Ring-Tragen. „Wenn es nicht sein muß, brauch' ich keinen.“

Apropos Ring: Seit die 16jährige Karin Gödl aus Forst beim Händewaschen in der Firma ihren Ring in den Abfluß gespült hat, verzichtet sie während ihrer Arbeit auf diese Zier. Bis zum nächsten Fortgehen ...

swatch+



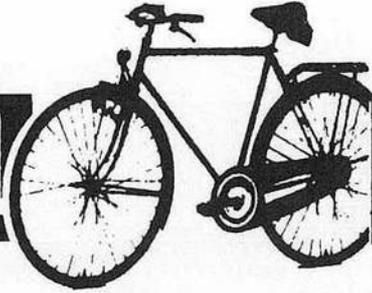
JUWELIER · UHREN
WEIKHARD

8010 GRAZ HAUPTPLATZ 13

swatch+ ... und so WEIKHARD

... auch heuer wieder
großer

2 Rad Markt



Am 2. und 3. April 1993

Riesenauswahl an Fahrrädern der Marken PUCH, KTM, GIRO, MBK, MOTO-BECANE, LEGNANO, NAKITA und CILO. Sporträder, Rennräder, Tourenräder, Kinderräder, City-Bike, Mountain-Bike und Trekking von 3 bis 21 Gängen.

Kinderfahrräder ab S 690.-

Trekking MBK,
21 Gänge, Alu-Ausführung ab **S 2990.-**

Wir führen
Mopeds der
Marken:



Weiters bieten wir Fahrrad- und Mopedzubehör zu Sonderpreisen!

z. B.	Fahradpumpe	S 10.-
	Fahradspiegel	S 10.-
	Fahradkotflügel nur und vieles andere!	S 5.-

*Große Auswahl an gebrauchten Fahrrädern
und Mopeds zu günstigen Preisen.*

Ihr Zweiradspezialist

Günstige Eintauschpreise – günstige Finanzierungsmöglichkeiten. Wir führen sämtliche Zweirad-Ersatzteile und Zubehör.

MARTIN ADAM

8141 Unterpremstätten 194–196, Tel. 0 31 36/52 1 15 und 53 9 68



Wir sind nicht nur Zweiradspezialist, sondern haben auch eine leistungsfähige PKW-Reparaturwerkstätte – Spenglerei – Lackiererei

Am 25. Februar war es für Josef und Resi Lorber aus Forst und ihre beiden Söhne Gernot und Robert soweit. Im verschneiten Wien konnten sie den 75 PS starken Golf GL entgegennehmen, den sie bei der ORF-Silvesterfernsehsendung „Guter Rutsch“ gewonnen haben. „Ich habe es gar nicht glauben können“, erinnert sich Resi Lorber an jene Minuten zurück, als gerade ihre Postkarte um drei Uhr morgens von Barbara Stöckl gezogen wurde, womit sie den Hauptpreis gewannen. Zwei Tage vorher hatte ihr Mann abends ferngesehen und war dabei auf das Gewinnspiel aufmerksam geworden. Am 30. Dezember wurde die Postkarte mit Namen, Adresse und Telefonnummer an den ORF geschickt. Nicht umsonst, wie man sieht.



Stock Heil!

Auf dem Eislaufplatz in Ponigl kamen die Eisläufer und Eisstockschtützen heuer auf ihre Rechnung, denn die Saison dauerte über zwei Monate lang. Dank der Flutlichtanlage wurden auch abends zahlreiche Knödelpartien ausgetragen. Nachfolgend bringen wir von der Redaktion eine Auflistung der uns bekanntgegebenen Ergebnisse: KG Wundschuh gegen KG Kasten 1 : 5 und 2 : 4 sowie 4 : 5 und 1 : 3; Landjugend gegen Junge ÖVP 4 : 3 und 2 : 1; ESV Wundschuh

gegen Kaserne Thalerhof 5 : 1 und 3 : 2; ÖKB gegen Feuerwehr 3 : 5 und 0 : 1; Eisschtützen Laa gegen ESV Wundschuh 3 : 2 und 1 : 2; ÖKB Wundschuh gegen ÖKB Werndorf 5 : 0 und 2 : 3; GAK gegen Sturm 0 : 4 und 0 : 2; Stammtisch Farmer gegen Musikverein 5 : 3 und 2 : 0.

Wunsch nach Klassentreffen

Ernst Suppan, den wir unter der Rubrik „Was aus ihnen geworden ist“ näher vorgestellt haben, richtet an seine ehemaligen Klassenkameraden der 3. Klasse der Knabenvolksschule in Wundschuh (1953–1957, in der damals noch vier Schulstufen 5–8 unterrichtet wurden) die Bitte, ob es nicht möglich wäre, ein Klassentreffen in Wundschuh abzuhalten. Herr Suppan ist daran interessiert, an der Organisation mitzuwirken.

Gleichgesinnte mögen sich bei ihm melden (Ernst Suppan, Maurerweg 4, 8401 Kalsdorf, Tel. 55 2 81).



Obert Reiningger beim Club-Derby Sturm gegen GAK.

Dank aus Istanbul

An die Barmherzigen Schwestern vom St.-Georgs-Spital in Istanbul wurde eine aus dem Erlös der Wundschuher Kulturtag 1992 stammende Spende in der Höhe von 10.000 Schilling überwiesen. Schon wenige Tage später kam ein Dankesbrief aus der Türkei. In diesem bedankt sich Schwester Heliodora Strobl mit folgenden Worten bei Fremdenverkehrsvereinsobmann Anton Hubmann für die Spende:

„Wir Schwestern vom St.-Georgs-Spital in Istanbul möchten Ihnen und Ihrem Fremdenverkehrsverein ein ganz herzliches

Vergelt's Gott sagen für die großzügige Spende für unser Krankenhaus. Lieben Dank auch für das nette Schreiben, die Broschüren und das Photo. Euer Besuch ist uns noch in lieber Erinnerung. Das Wissen, daß Menschen in der Heimat mit uns verbunden sind und mit uns sorgen, gibt uns Mut und Freude für unser Werk hier in einem moslemischen Land.

Wir beten immer für unsere Wohltäter. So seid auch Ihr in unser Gebet eingeschlossen. Nochmals Vergelt's Gott für die große Hilfe. Liebe Grüße von uns allen!“

Sparverein Wundschuh

Im Rahmen der Sparvereinsauszahlung beging der Sparverein Wundschuh am 28. November 1992 sein 30-Jahr-Jubiläum. Mit viel Liebe und Initiative hatte der achtköpfige Ausschuß (Herta Hanel, Albert Karner, Ilse Schalk, Ingrid Öhlwein, Heinz Langerwisch, Gerda Predl, Christine Benko, Wolfgang Tesarik) die Feier vorbereitet, zu der auch Ehrenobmann Franz Fras begrüßt werden konnte. Besonders lustig war es, als die Sonderpreise vergeben wurden. Der Vorstand hofft, daß es allen

Mitgliedern gut gefallen hat, und bleibt seinem Motto treu: „Alles in allem ist es gut – wenn man beim Wundschuher Sparverein sparen tut!“



Die fleißigsten Strafzahler waren Klara Avernas und Johann Graggl. Sie wurden mit einem Wurstkranz ausgezeichnet.



„Eine Wurst, die zehn Kilo wiegt, haben wir von Heinz Langerwisch gekriegt.“ Renate Karner aus Ponigl mit dem schweren Preis.



Ilse Schalk überreicht an Ehrenobmann Franz Fras ein Wein-Präsent.



„Ein Wochenende für zwei Personen hat Frau Rosenberger gewonnen.“ Frau Hanel überreicht Frau Rosenberger den Juxpreis. (Nicht im Bild eine weitere Preisträgerin, nämlich Maria Schöpfer.)



V. l. n. r. Jasmin Glanz, Herbert Brodschneider und Angelika Höfferer schieden aus dem JVP-Vorstand aus.

Junge ÖVP

Zwanzig Veranstaltungen und siebzehn Vorstandssitzungen hat es im abgelaufenen Arbeitsjahr bei der Jungen ÖVP gegeben. Das berichtete Obmann Gerhard Reininger bei der Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Kirchenwirt“ den 33 erschienenen Mitgliedern.

Unter anderem hatte die Junge ÖVP das Weihnachtsbasteln für die Seniorenweihnachtsfeier, die Mettenaktion, Schiausflüge, ein Tischtennisturnier, das Maibaumaufstellen, einen Ausflug in die Toskana, ein Ortschaftenfußballturnier, die Errichtung der Muster-Mülltrenninsel in Gradenfeld, einen EG-Informationsabend etc. durchgeführt.

Unter der Leitung von Gemeinderat Karl Scherz



JVP-Obmann Gerhard Reininger (hinten) mit seinen Stellvertretern Werner Kölbl (Mitte) und Werner Nager.

fanden Neuwahlen statt. Aus dem Vorstand schieden Angelika Höfferer, Jasmin Glanz und Herbert Brodschneider aus. Neu in den Vorstand kamen Renate Suppan, Günter Berghofer und Herbert Lienhart. Obmann Gerhard Reininger wurde mit über 85 Prozent wiedergewählt. Seine beiden Stellvertreter sind Werner Nager und Werner Kölbl.

Für heuer plant die Junge ÖVP unter anderem eine Wochenendflugreise nach Istanbul. „Wir wollen in der Gemeindepolitik mitreden, und die Jungen sollen sich auch darum kümmern, was in der Gemeindestube läuft“, sagte Obmann Reininger, der Gemeinderat Franz Reczek in Vertretung des Bürgermeisters und Vizebürgermeisters (sie waren zum selben Zeitpunkt in München) um ein Grußwort bat.



Herbert Lienhart (links), Günter Berghofer und Renate Suppan sind die Neuen im JVP-Vorstand.

Zur Jahreshauptversammlung des Kameradschaftsbundes Wundschuh im Verbandslokal Farmer hieß Obmann Alfred Likawetz neben zahlreichen Kameraden auch Ehrenobmann Johann Gödl, die Ehrenmitglieder Friedrich Pail, Franz Fras und Alois Rottmann sowie Gruppeninspektor Friedrich Züttl willkommen.

Wie der Obmann ausführte, wurde der Weihnachtsbaum beim Kriegerdenkmal wieder von der Familie Glanz zur Verfügung gestellt. Zusammen mit der Gemeinde, dem Gesangverein, der Schule und der Ortsmusik wurde die Vorweihnachtsfeier beim Kriegerdenkmal durchgeführt. Anlässlich der 110-Jahr-Feier mit Fahnenweihe wurde das Kriegerdenkmal gesäubert. Die Inschriften wurden erneuert, der Anschlagkasten und die Fahnenstange neu gestrichen. Für die Neuanschaffung der Verbandsfahne wurde den 19 Fahnenpatinnen und den Spendern der Fahnennägel (5 in Gold, 55 groß, 71 mittel und 59 klein – die Fahnennägel sind mit dem Fahnenband im Schaukasten im Vorraum vom Gasthaus Farmer ausgestellt) sowie den für die Sammlung zuständigen Ausschussmitgliedern der Dank ausgesprochen. Der Obmann erwähnte die durchgeführten Krankenbesuche und dankte für die gute Zusammenarbeit.

Schriftführer Johann Högl berichtete, daß im Vorjahr sechs Ausrückungen zu Feiern anderer Ortsverbände stattgefunden hatten. Weiters wurden ein Ausflug nach Kärnten zur Brauerei Hirt und Burg Landskron sowie eine Buschenschankfahrt zum Buschenschank Wechtitsch in Oberfahrenbach veranstaltet. Für die Organisation dieses Ausflugs wurde Josef Oman und als Reiseleiter im zweiten Autobus Franz Toser Dank gesagt.

Von den 203 Mitgliedern (Stand am 31. 12. 1992) sind bereits 150 Präsenzdienere



Zum dritten Mal hintereinander wurde Ing. Karl Ferk Bezirksmeister im Stock- und Zielschießen.



Hinter dem Team der Jägerschaft wurde die Mannschaft des Kameradschaftsbundes mit Franz Blattl, Johann Blattl, Franz Krispel und Vinzenz Rupp (v. l. n. r.) beim Gemeindegewehr- und Zielschießen Zweiter. Platz drei ging an den ESV Wundschuh. Insgesamt hatten achtzehn Mannschaften an diesem Turnier teilgenommen.

ÖKB-Jahreshauptversammlung

und 53, die im Kriegseinsatz waren. Über die 110-Jahr-Feier berichtete Högler in Form eines Diavortrags.

Sportwartstellvertreter Fritz Martschitsch berichtete über die sportlichen Aktivitäten im Jahr 1992. Beim Eisschießen-Bezirksturnier wurden die Plätze 3 und 4 erreicht. Ing. Karl Ferk wurde Einzelmeister.

Beim Gemeindeturnier wurde Platz 13 belegt, beim Asphaltturnier in Mellach Platz 12. Den ersten Platz holte man sich beim Zimergewehrschießen der Landjugend. Beim Scharfschießen am Feliferhof erreichte die Mannschaft I 643 Ringe, die Mannschaft II fünf Ringe mehr. Anita Martschitsch erkämpfte in der Damenwertung 152 Ringe und belegte Rang 3. Mit dem silbernen Schützenabzeichen wurde Obmann Alfred Likawetz ausgezeichnet. Das bronzenes Schützenabzeichen erhielten Günter Farmer und Johann Högler. Beim Landjugendkegelturnier belegte eine Mannschaft des ÖKB Rang 4, beim Kegeln des Sportvereins wurde ein 7. Platz belegt. Beim Kegelturnier in Fernitz gab

es für Wundschuh auch einen 4. Rang, Edi Schauer belegte in der Einzelwertung Rang 3.

Kassier Franz Kölbl trug den Kassabericht vor. Danach stellte Josef Oman den Antrag auf Entlastung.

Obmann Alfred Likawetz, der auch Bezirksobmann des Bezirkes Graz-Süd ist, sagte, daß die Wehrdienstberatung gut ankommt. Weiters sagte Likawetz, daß der Kameradschaftsbund ein unpolitischer Verband ist, der aus Kriegsteilnehmern, Präsenzdienern und aktiven Soldaten besteht. Er hat die Aufgabe, die Gedenkstätten zu pflegen, verstorbene Kameraden auf dem letzten Weg zu begleiten, für die Kameradschaft einzutreten, aber auch die Heimat zu schützen.

Am 20. Juni wird der ÖKB Wundschuh mit Musik zur 120-Jahr-Feier nach St. Georgen ausrücken, am 12. September nach Fernitz-Gössendorf (130-Jahr-Feier mit Denkmalweihe).

Beim Bezirkseisschießen des Bezirkes Graz-Süd in Unterpremstätten nahm der Ortsverband mit 3

Mannschaften teil. Insgesamt waren 22 Mannschaften vertreten. Die Mannschaft I mit Anton Hubmann, Ernst Steinfeld, Peter Hüttig und Karl Scherz erreichte den 6. Platz. Wundschuh II mit Ing. Karl Ferk, Alois Graggl, Erich Gödl und Franz Schöpfer wurde auf Rang 9 klassiert. Wundschuh III mit Norbert Rosenberger, Günther

Rath, Friedrich Martschitsch und Josef Lorber kam auf Platz 20.

Den Bewerb „Ziel- und Stockschießen“ gewann Ing. Karl Ferk, womit er Bezirksmeister des Bezirkes Graz-Süd wurde. Kamerad Ing. Ferk gelang der sogenannte Hatrick. Er wurde zum dritten Mal hintereinander Bezirksmeister.



Sieger-Moar Erich Gödl wird von seinen Mitstreitern gehoben, nachdem der 5:0-Sieg des ÖKB Wundschuh über den ÖKB Werndorf im „Essens-Bot“ feststanden war. Das Spiel um die Getränke entschieden die Werndorfer mit 3 : 2 für sich. Anschließend gab es im Gasthof Haiden noch ein gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank.

S. BINDER**FEUERUNGSANLAGEN
MASCHINEN-SERVICE**8142 Wundschuh
Forst 5
Tel. 0 31 35/52 7 43**GASTHOF-CAFÉ
„WUNDSCHUHERHOF“**Sportkegelbahnen
Erwin und
Anna-Maria Haiden
8142 Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 04***Gasthaus Roswitha
und Herbert Seserko***Steindorf 7
Tel. 0 31 36/53 2 14*Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!***KÖLBLUMEN**

Wundschuh

Versicherung, Finanzierung, LeasingBezirksdirektor Wolfgang BRAIER
Kasten 38, 8142 WundschuhTel. 0 31 35/53 37 82
0 31 6/83 25 66

Fax 0 31 6/83 25 66/24

VJV Die Versicherung.**H. M. BRUNNER****Gastwirtschaft**Kasten bei Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 29

Reisebüro

ORBIS REISENModernste Reisebusse
Johann Ofner
Gesellschaft m. b. H.
A-8142 Wundschuh
Tel. 0 31 35/53 7 57
Telex 31-2250

GESCHÄFTSFÜHRER: Johann Ofner

Johann OFNER**TRANSPORTGESELLSCHAFT m.b.H.**Kasten – 8142 Wundschuh
Tel. (0 31 35) 52 5 30/52 9 17
Telex 03/2250

TERMINE – TERM

3. April	Frühlingskonzert des Musikvereins im Pfarrheim	16. bis 31. Oktober	Wildwochen im GH Farmer
10. April	LJ Wundschuh – Osterkreuzentzündung am Kalvarienberg	26. Oktober	Alt- und Jungbürgerfeier der Gemeinde Wundschuh
18. April	Jahreshauptversammlung des FVV, am Nachmittag Osterhase	30. Oktober	SPÖ-Preisschnapsen im GH Haiden
24. und 25. April	Fetzenmarkt des FVV	31. Oktober	Gedenkfeier des ÖKB
30. April	Maibaumaufstellen der ÖVP	6. November	Sparvereinsauszahlung im GH Wanz
1. Mai	Maibaumaufstellen beim Waldrestaurant	13. November	Musikerball im GH Haiden
2. Mai	Floriantag der Feuerwehr	20. November	Sparvereinsauszahlung im GH Haiden
8. Mai	Liederabend des Gesangsvereins im Pfarrheim	26. November bis 12. Dezember	Preis Kegeln des USV Raika Wundschuh im GH Haiden
15. und 16. Mai	Zweitagesausflug des ÖKB Wundschuh	27. November	Sparvereinsauszahlung des Sparvereins Wundschuh im GH Farmer
20. Mai	Erstkommunion der Kinder aus Werndorf	27. November	LJ-Ball im GH Farmer
22. Mai	Ausflug des Obstbauvereins	5. Dezember	Krampusumzug des USV Raika Wundschuh und der LJ Wundschuh
23. Mai	Erstkommunion der Kinder aus Wundschuh	8. Dezember	Vorweihnachtsfeier der Gemeinde beim Kriegerdenkmal
5. Juni	Ausflug des FVV	8. Dezember	Jahreshauptversammlung des ESV Wundschuh
6. Juni	Firmung in Kalsdorf	18. oder 19. Dezember	SPÖ-Kinderweihnachtsfeier im GH Farmer
10. Juni	Fronleichnam	19. Dezember	Weihnachtskonzert des Gesangsvereins
13. Juni	„Schöner Sonntag“	24. Dezember	Mettenaktion der Jungen ÖVP
26. Juni	Tag der Steiermark		
27. Juni	Dorffest in Gradenfeld		
4. Juli	Pfarrfest		
25. bis 31. Juli	Tennisturnier		
30. Juli bis 1. August	LJ-Hallenfest in der Ofner-Halle		
15. August	Großer Frauentag		
21. August	Ausflug des Obstbauvereins		
10. od. 11. Sept.	Wallfahrt nach Mariazell		
12. September	Radwandertag des FVV		
19. September	Alten- und Krankensonntag		
26. September	Geführte Bergwanderung des FVV		
10. Oktober	Erntedanksonntag für Werndorf		
17. Oktober	Erntedanksonntag für Wundschuh		



Einen vielbeachteten Vortrag hielt NRAbg. Dr. Alois Puntigam im Jänner im Pfarrheim. NRAbg. Puntigam ist Mitglied des außenpolitischen Ausschusses und Leiter des Arbeitskreises „Krisenherd Balkan“. Folgedessen beschäftigte er sich in seinem Referat (mit anschließender Diskussion) mit den Entwicklungen im ehemaligen Jugoslawien. Vor allem die Situation im Kosovo stand im Mittelpunkt seiner Ausführungen. Zu dieser Veranstaltung eingeladen hatten die Junge ÖVP Wundschuh und die Grazer Wechselseitige Versicherung. Auf unserem Bild v. l. n. r. Karl Brodschneider jun., Ortsmitarbeiter der Grazer Wechselseitigen Versicherung, NRAbg. Dr. Alois Puntigam, Bürgermeister Herbert Gimpl und JVP-Obmann Gerhard Reiningger.

Eine Bitte an unsere Vereine und Veranstalter von Festen!

Schauen Sie, bevor Sie einen Termin fixieren, in unseren Terminkalender, um unnötige Kollisionen zu vermeiden!

Danke, das Redaktionsteam!

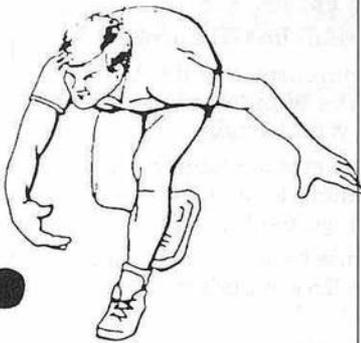


Johann Hütter in Wundschuh vollendete das 87. Lebensjahr.



Der Altbauer Karl Lorber in Forst vollendete das 80. Lebensjahr.

Sportverein



Beim traditionellen Preiskegeln des USV Wundschuh im Gasthof Haiden ging der erste Preis (10.000 Schilling in bar) an Franz Schöpfer aus Kasten. Zweiter wurde Christian Nager aus Werndorf; er gewann 5000 Schilling. Über den dritten Preis (3000 Schilling) durfte sich Edi Schauer aus Gradenfeld freuen. Die Siegerehrung nahm Interimsobmann Norbert Rosenberger vor.

Für jedes Wochenende (Samstag, 13 Uhr, bis Montag, 7 Uhr) sowie für Feiertage sind in allen steirischen Bezirken ärztliche und tierärztliche Notdienste eingerichtet. Der Ärztenotdienst hat die Rufnummer 141, die Rettung 144, die Polizei 133.



Franziska Stulnig aus Wundschuh vollendete das 92. Lebensjahr.



Sophie Krempel aus Wundschuh vollendete das 93. Lebensjahr.

Ehrungen

- Johann Hütter
87. Lebensjahr vollendet
- Karl Lorber
80. Lebensjahr vollendet
- Franziska Stulnig
92. Lebensjahr vollendet
- Sophie Krempel
93. Lebensjahr vollendet
- Maria Högler
89. Lebensjahr vollendet

Geburten

- Michael Alexander Krispel
- Melanie Rath
- Sabrina Hofer
- Daniel Wolfgang Hubmann

Eheschließungen

- Franz Macher – Gabriele Aldrian



Maria Högler aus Wundschuh vollendete das 89. Lebensjahr.

Kleine Anzeige

Briefmarkensammler sucht Tauschpartner.

Ing. Meister, Wundschuh Nr. 157 (Kalvarienberg), Tel. 53 68 05.

Impressum

Herausgeber und Verleger: Gemeinde Wundschuh.

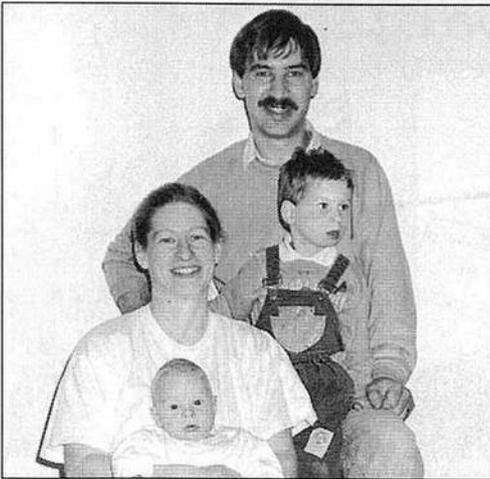
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Herbert Gumpel.

Redaktion: Karl Brodschneider, Bgm. Herbert Gumpel, Eduard Berghofer, Franz Reczek, Dir. Heinz Reinisch, Sekretär Norbert Rosenberger, Johann Rupp, Gruppeninspektor Friedrich Züttl.

Layout: Ali Reinprecht.

Druck: Styria, 8011 Graz, Schönaugasse 64.

Jeder kann freier Mitarbeiter bei der Gemeindezeitung Wundschuh werden. Sie müssen aber Ihre Artikel rechtzeitig (siehe Redaktionsschluß) im Gemeindeamt abgeben.



Heidi und
Günther
Rath aus
Kasten mit
Tochter
Melanie.



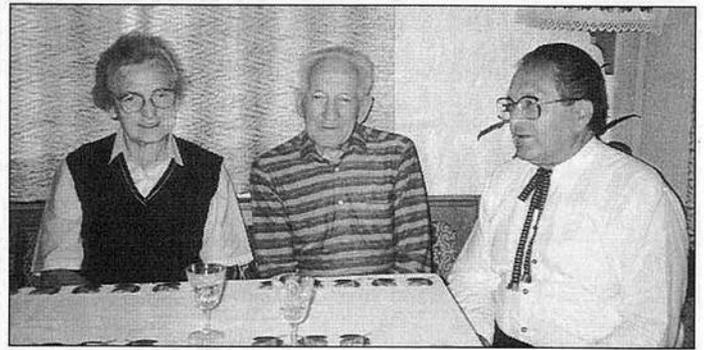
Franz und
Andrea
Hofer aus
Wundschuh
mit Tochter
Sabrina.



Wolfgang und
Monika
Hubmann aus
Wundschuh
freuen sich
über Sohn
Daniel
Wolfgang.



In Kasten ist
das Ehepaar
Krispel mit
seinen
beiden
Söhnen
Johannes
und Michael
Alexander zu
Hause.



Im Oktober feierten Fritz und Cilli Pail aus Wundschuh die diamantene Hochzeit.

Seniorenbund

Im vergangenen Herbst gab es in unserer Gemeinde eine diamantene Hochzeit (die Gemeindezeitung berichtete). Herr Fritz Pail heiratete vor sechzig Jahren (am 18. Oktober 1932) die Bauerntochter Cilli Kainz aus Forst. Herr Pail führte seine Tischlerei mustergültig. Er war langjähriger Gemeinderat und Gemeindegassier. Seniorenbundobmann Adam und Schriftführer Novak gratulierten namens des Seniorenbundes und überreichten den beiden Geschenke.

Ende Jänner feierte das Ehepaar Josef und Theresia Krispel aus Kasten goldene Hochzeit. Am 26. Jänner 1943 bekam Herr Krispel ein paar Tage Heimaturlaub vom Kriegsgeschehen in Rußland, um seine Braut Theresia Kainz aus Forst ehelichen zu können. Herr Krispel war ein fortschrittlicher Milchbauer, langjähriger Gemeinderat und auch im

Genossenschaftswesen als Funktionär tätig. Die Glückwünsche und ein Geschenk des Seniorenbundes überbrachten Obmann Adam und Ausschußmitglied Blattl. Auch die Gemeinde und der ÖKB gratulierten herzlich.

ÖVP

Ein großer Erfolg war der von der ÖVP veranstaltete Steirerball im Gasthaus „Kirchenwirt“. Zur Musik der „Puchbach Buam“ wurde eifrig das Tanzbein geschwungen. Der Glückshafen schüttete insgesamt 400 Preise aus. Der Hauptpreis, ein Reisegutschein, ging an Fritz Gartler aus Wundschuh. Den zweiten Preis, eine halbe Sau, gewann Angelika Höfferer aus Kasten. Die Eröffnung des Balles hatte Ortsparteiobmann Bürgermeister Herbert Gumpel nach der von der Landjugend getanzten Polonaise vorgenommen.



Ende Jänner feierten Josef und Theresia Krispel vulgo Lipp aus Kasten die goldene Hochzeit.

Unsere Umweltseite

Auch ein Teil unseres Gemeindegebietes (der dick umrandete Teil) fällt in das engere Schongebiet, für das strenge gesetzliche Bestimmungen gelten, die vor allem für die betroffenen Bauern Einschränkungen in der Bewirtschaftung mit sich bringen.

Schongebietsverordnung

Auch ein Teil unseres Gemeindegebietes fällt in das engere Schongebiet, für das folgende gesetzliche Bestimmungen gelten:

Verboten sind:

- Die Ausbringung von Gülle und Jauche ohne winterharter Gründecke vom 15. Oktober bis zum Frühjahrsanbau (bei Mais bis zum 25. März)
- Die Ausbringung von Gülle und Jauche mit winterharter Gründecke vom 15. November

bis zum Frühjahrsanbau (bei Mais bis zum 25. März)

- Die Ausbringung von Gülle und Jauche mit winterharter Gründecke in Form von Wintergetreide oder Winterraps vom 15. November bis 15. Februar
- Die Ausbringung von Fäkalienabwässern Dritter auf landwirtschaftliche Nutzflächen
- Die Haltung landwirtschaftlicher Nutztiere, wenn das Lagervolumen für den Wirtschaftsdünger nicht für fünf Monate reicht
- Die Herbizidausbringung in

Form der Flächenspritzung bei Mais vor dem 15. Mai. Ausnahme: dort, wo Bandspritzung unmöglich ist

- Die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln mit den Wirkstoffen Atrazin (Gesaprim, Primextra, Tristar, Prado, Laddok, Lentazin, Herbatranex), Alachlor (Lasso, Tristar), Cyanazin (Bladazin, Bladex flüssig), Dicamba (Mais-Banvell), Clopyralid (Lontrel 100, Lontrel 300, Matrikerb), Bromacil (RA-17-Neu), Amitrol (Weedar Ata-TL) und Propazin

